

# BUCHKINDERPOST





## Wer wir sind und was wir machen

In den Druck- und Schreibwerkstätten des Buchkinder Leipzig e.V. entwickeln Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 16 Jahren ihre Geschichten zu eigenen Büchern. Sie überlegen und diskutieren ihre Ideen, schreiben sie auf, illustrieren, setzen und drucken, bis die bunten Produkte ihrer Phantasie gebunden zwischen Buchdeckeln vorliegen. Die Besonderheit der Buchkinderarbeit besteht, neben dem freien und selbstständigen Arbeiten, darin, dass die Kinder und Jugendlichen in alle Prozesse des Büchermachens eingebunden sind: vom ersten Linolschnitt, dem ersten Buchstaben auf Papier bis hin zur Präsentation ihres eigenen Buches, welches in kleinen Auflagen in der vereinseigenen Buchmanufaktur hergestellt und zum Verkauf angeboten wird. Die Präsentationen der fertigen Bücher, ob in der Öffentlichkeit auf der Leipziger und Frankfurter Buchmesse oder im geschützten Raum des Kurses, sind wichtige Ereignisse und wiederum Impulsgeber für die Kinder und Jugendlichen.

Buchkinder wachsen mit ihren Büchern: Sie übernehmen Verantwortung und entwickeln neben Kreativität und kommunikativen Fähigkeiten auch soziale Kompetenz. Das Angebot des Vereins in Leipzig umfasst sowohl ein offenes Kursprogramm am Nachmittag, als auch Kooperationen mit Bildungsinstitutionen wie Schule, Hort und Kindergarten, die Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrem Bildungsumfeld und sozialen Status einen Zugang ermöglichen. Mit seiner Wanderausstellung und einem begleitenden Seminarprogramm ist der Verein bundesweit und international unterwegs. Auf dieser Grundlage sind zahlreiche Buchkinderinitiativen im deutschsprachigen Raum entstanden. Sie alle berufen sich mit ihrer Arbeit vor Ort auf die konzeptionellen Wurzeln des Buchkinder Leipzig e.V. Im März 2013 eröffnete der Verein seinen ersten BuchKindergarten mit eigenem pädagogischen Konzept für 119 Kinder in Leipzig.

### Inhaltsverzeichnis

Vorwort	→	3
Neuerscheinungen	→	4-8
Pipi-Bücher	→	9
Gastgespräch	→	10-11
Wir und die NaSch	→	12-13
Buchteens	→	14-15
5 Jahre BuchKindergarten	→	16-17
Unser Konstantin	→	18-19
Z wie Zeichnen	→	20-21
Was macht heute ...	→	22
Mein erstes Buch	→	23
<i>ja</i> -Stimmen	→	24-25
Kurzum	→	26-29
Netzwerk	→	30-31

„Und was jetzt?“

# VORWORT

## Das Spiel der Kinder

In unserem BuchKindergarten gibt es die Buchkinderwerkstatt. Diese ist zu den Sitzstufen des Eingangsfoyers hin mit einer Glaswand getrennt. Es ist also möglich, den Kindern bei ihrem Tätigsein zuzuschauen, ohne sie mit der eigenen Anwesenheit zu stören.

Das Erleben der uneingeschränkten Aufmerksamkeit, welche die Kinder ihrem Tun widmen, hat für die betrachtende Person das Potential eines Schlüsselmomentes: Menschen zu begegnen, die voller Konzentration sind und einen starken inneren Bezug zu ihrer Tätigkeit haben: Ob Farbe mit einer Walze aufgetragen, die eigene Geschichte an einen **Druckhelferzieher\*** mitgeteilt, mit Buntstift gezeichnet oder ein Blatt in den Trockenständer abgelegt wird, die Bewegungen sind von großer Ernsthaftigkeit und einer Ausschließlichkeit geprägt, die abseits künstlerischer Ausdrucksformen in der Welt der Erwachsenen selten zu beobachten sind.

Das Wort „Spiel“ leitet sich laut Wikipedia vom altdeutschen spil für „Tanzbewegung“ ab. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, für diese Bewegungen den Raum zur Verfügung zu stellen. Im von der Absicht des Erwachsenen befreiten Spiel des Kindes entsteht eine eigene Wirklichkeit. In dieser sind die Kinder mit der beschriebenen Authentizität anzu-

treffen, sie lernen die Welt anhand ihres Bewegungsdranges oder – anders ausgedrückt – ihrer Freude am Spiel kennen. Es entsteht ein Spiel der eigenen Möglichkeiten. In der 20. Ausgabe der Buchkinderpost geben wir Ihnen unter anderem Einblick in die folgenden Wirkungsfelder: Fünf Jahre BuchKindergarten, die langjährige Schulkooperation mit der Nachbarschaftsschule, den neuen Buchteenskurs und den spielerischen Umgang mit dem „Ja“. In der Gastkolumne haben wir uns mit der in Leipzig beheimateten Schauspielerin Sandra Hüller über Unsicherheit in künstlerischen Prozessen und ihre Verbindung zur Buchkinderarbeit unterhalten.

Viel Freude beim Lesen wünschen

Birgit Schulze Wehninck und Sven Riemer

\*Druckhelferzieher ist die Wortschöpfung eines BuchKindergartenkindes für die WerkpädagogInnen.



# NEU ERSCHEINUNGEN

Frisch aus unserer Buchwerkstatt präsentieren wir euch wieder die nagelneuen Werke der Buchkinder. Die Bücher – kunterbunt und daumendick – sind meist originalgraphisch illustriert und erscheinen in Kleinauflagen von zehn bis 20 Exemplaren.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!



Haigeschichte – eine große Geschichte

22,00 Euro  
Wilfried, 6 Jahre  
Diese witzige Tragikomödie wagt den Spagat zwischen Freundschaft, Verbrechen und Unfallchirurgie. Ein Haifisch im Gefängnis, zwei Polizisten im Krankenhaus und ein Miniarzt mit Gerätlupe.



Leonardo da Vinci

8,50 Euro  
Tarik, 8 Jahre  
Eine Biographie von Leonardo da Vinci: Entdecke ganz neue Facetten des Genies, die du vorher nicht für möglich gehalten hättest! Doch sei gewarnt: Zuviel Freigeist kann krank machen.



Der grüne Traktor (Teil 1)

20,00 Euro  
Emil, 9 Jahre  
Der grüne Traktor lebte auf Traktoria, dem neunten Planeten im dritten Weltall. Dieser Planet und dessen Bewohner entstanden durch den Abfall der Menschen. Der grüne Traktor ist 180 Jahre alt und hat bald Geburtstag. Obwohl alle Freunde absagen, feiert er gemeinsam mit dem roten Traktor ein tolles Fest im Schwimmbad und erkennt, dass er in ihm einen wahren Freund gewonnen hat.



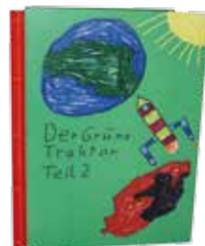
Im Palast der Tische

14,50 Euro  
Ein Gemeinschaftsbuch von:  
Dalma, 13 Jahre; Neo, 9 Jahre; Jette, 10 Jahre  
In einer Unterwasserwelt existiert der Palast der Tische, welcher für seine schier unendlichen Vorkommen an alkoholischen Köstlichkeiten bekannt ist. Eines Tages wird der Palast von einem neugierigen Meeresbewohner gekapert und entwickelt sich zu einem Paradies für Bierkönige. Doch das Ende kommt schneller als gedacht ...



Arielle und der schwarze Farbtopf

20,00 Euro  
Emma, 6 Jahre  
Arielle und ihre Freunde begeben sich zu einem Versteck und machen unfreiwillige Bekanntschaft mit einem Topf voller schwarzer Farbe. Was dann folgt, ist ein Wechselbad der Gefühle im Paradies der unbunten Farben.



Der grüne Traktor (Teil 2)

22,50 Euro  
Emil, 9 Jahre  
Wisst ihr noch? Der grüne Traktor hat im ersten Teil einen neuen Freund gefunden. Gemeinsam entdecken die beiden nun ein großes Plakat, auf dem geschrieben steht: „Traktoria will wissen, was Menschen sind!“ Geplant ist eine Reise mit einer Rakete zu den Menschen. Dort lernen sie die deren Gewohnheiten und ihren Planeten kennen. Doch es ergeben sich einige Turbulenzen, was ihre Rückreise nach Traktoria betrifft.



Der Drache

18,00 Euro  
Luna, 5 Jahre  
Es war einmal ein Drache. Er lebte in der Pflanzenzeit und er hatte eine Pflanze so gerne, dass er sie mit zu sich nach Hause in seine Obhut nahm, doch dann vergaß, sie zu gießen ...



Der Zaubervogel

20,00 Euro  
Franka, 7 Jahre  
Auf seiner Reise durch Weltraum, Phantasie- und Elfenland stößt der Zaubervogel auf einen Hügel, der einfach so da ist und seinen Lieblingsbuchstaben, auf dem es dann rutschen kann, um nicht immer fliegen zu müssen.



Das ist die Indianerprinzessin

11,00 Euro  
Maria, 8 Jahre  
Wenn Indianer in der Wüste sind und da sehr lange suchen, finden sie bestimmt wieder eine Schnecke. Sie pflegen sie, genau wie sie andere Tiere umsorgen. Doch der Haussegen hängt plötzlich schief, weil alle Indianer auf die Jagd gehen und keiner auf die Tiere aufpasst ... Dieses Triptychon beschreibt das Mit-, Gegen- und Beieinander von Mensch und Tier.



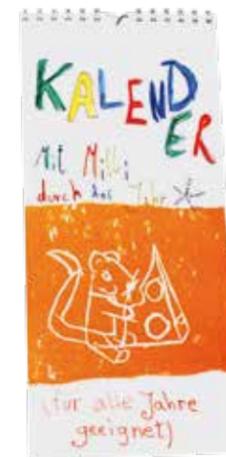
Warum will der immer machen, was wir machen?

15,00 Euro  
Ailich, 10 Jahre  
An einem schönen Tag besucht Mira ihre Freundin, die Eiselfe. Eigentlich wollen sie spielen, doch der kleine Bruder der Eiselfe nervt die beiden gewaltig.



Beginn einer Tiergeschichte

34,00 Euro  
Lale, 10 Jahre  
Pferd, Hund, Katze, Hase und Meerschweinchen wohnen zusammen in einer Wohngemeinschaft. Plötzlich erhalten sie einen Brief von ihrer Freundin, der Ameise: Sie wurde ausgeraubt und braucht dringend Hilfe! Die fünf Freunde machen sich sofort auf den Weg, doch ihre Reise wird zu einem großen Abenteuer mit vielen spannenden Begegnungen.



Mit Milli durch das Jahr

13,00 Euro  
Antonie, 10 Jahre  
Wir begleiten die Ratte Milli durch ein turbulentes Jahr voller Trubel. Ob Schneemannbau, Rockmusik, Blaudauchen, haarscharfem Äpfel ausweichen oder Süßigkeitenräuberei: Immer ist was los bei Milli und ihren Freunden. Und wer möchte, kann sich seine eigenen Abenteuerpläne in das eingedruckte Kalendarium eintragen.



Die 2 Katzen in der Natur

17,00 Euro  
Franka, 7 Jahre  
Mizi und Miz sind zwei Katzen. Sie wohnen mit den Menschen zusammen, die für die Geschichte aber nur ein bisschen wichtig sind. Gemeinsam erleben die beiden ein besinnliches Weihnachtsfest, feiern Geburtstag und verbringen einen spannenden Urlaub, in dem sich nur kleine Mäuse fürchten sollten.



Minecraft – Die Rückkehr des Königs der Monster

26,00 Euro  
Pascal, 12 Jahre  
Es gab einmal ein Portal, das in eine Welt führte, die sehr weit weg war. Ging man hinein, löste man sich auf, wurde anschließend wieder zusammengefügt und plötzlich war man viereckig! Dieses Minecraft-Buch erzählt die Geschichte von ein paar Jugendlichen, die im Überlebensmodus Ressourcen sammeln und gegen den König der Monster kämpfen.



Kitty findet einen Schatz

20,00 Euro  
Ailich, 10 Jahre  
Die kleine Katze Kitty begibt sich zufällig auf eine abenteuerliche Schatzsuche. Fünf Prüfungen muss sie bestehen, um den Schatz zu finden. Wird sie es schaffen?



**Ein Labyrinth**  
unverkäuflich/nur zur Ansicht  
*BuchKindergarten-Abschlussbuch 2017*  
Wie beschreibt man ein Buch, das ein ganzes Jahr einer Gruppe Menschen umrahmt, die aus dem Kindergarten in die Schule übertreten? Die Geschichten dieses Gemeinschaftswerkes führen in viele unterschiedliche Richtungen, manche werden an anderen Stellen fortgesponnen, andere lassen einen – erst einmal – in einer Denk-Sackgasse stehen: ein Labyrinth, durch und durch.



**Nelly, der Husky im Schnee**  
11,00 Euro  
Mia, 8 Jahre  
Sofie wünscht sich zu Weihnachten einen Husky. Doch der böse Huskyfänger Mister Hasskoh macht sich auf den Weg, fängt den kleinen Husky Nelly und sperrt ihn in einen Käfig ein. Kann der Weihnachtswunschzettel von Sofie das Herz von Mister Hasskoh erwärmen?



**Der Krieg der Königreiche**  
29,00 Euro  
Emil, 10 Jahre  
Dieses Buch ist nichts für schwache Nerven! Vier Königreiche, ein Drachenland und ein verbotener Wald werden zum Schauplatz der Zerstörung. Vieles deutet daraufhin, dass es bald Krieg zwischen König Just, König Mächtig und König Blutrünstig geben wird!

## Die Geschichte hinter der Geschichte zum Buch IN LABIRINT.

Frederic hat aus seiner nach einigen Jahren im BuchKindergarten gut gefüllten Werkstattkiste ein großformatiges Labyrinth als Beitrag für das diesjährige Abschlussbuch herausgesucht und sinniert darüber: „Der Kindergarten ist ja auch wie ein großes Labyrinth, mit den vielen Gängen und Räumen. Und die Vorschüler gehören irgendwie alle zusammen, auch wenn sie in verschiedenen Gruppen sind ... Eigentlich müssten auch die Bücher alle zusammengehören.“ Seine Erkenntnis trifft wiederum mich wie ein Blitz! Ich frage ihn, ob er sich vorstellen könnte und Lust hätte, für die 42 Bücher ein zusammenhängendes Cover zu erarbeiten, was er begeistert bejaht. Wir schneiden einen Stapel gleicher Papiere zurecht und ich lege sie vor ihn auf den Tisch. Er allerdings nimmt den Stapel und beginnt, die Blätter auf dem Boden auszubreiten, eins neben dem anderen. Ich verstehe anfangs gar nicht so richtig, was er da vor hat. Erst als er Klebeband holt und die Papiere fest miteinander zu verbinden beginnt, geht mir ein Licht auf: „... müssen auch die Bücher alle zusammengehören.“ Schließlich stehen wir vor (und auf) einem großen Blatt, knapp anderthalb mal zwei Meter messend.



Frederic beginnt, ein wenig mit Eddings zu zeichnen, aber wir merken beide schnell, dass mit „normalgroßen“ Werkzeugen hier nicht viel zu holen sein wird, also improvisieren wir:

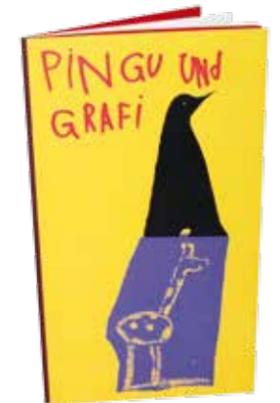
### Mit einem Besenstiel-Pinsel ausgerüstet, der größer ist als er selbst, tanzt er über das riesige Papier,

zeichnet Linien, verteilt Regentropfen, Wolken und Raben, legt einen See, einen Wald und – die Sonne an. Es folgen mehr und mehr Details und Schriftzeichen, bis schließlich in der Mitte des Blattes ein, nein, **das Labyrinth** entsteht. Irgendwann, ich stehe schon seit geraumer Zeit schweigend in der Nähe und beobachte, legt er den Pinsel zur Seite: „Fertig.“

Wir sprechen anschließend noch darüber, dass die einzelnen Blätter alle sehr unterschiedlich aussehen und dadurch auch die einzelnen Bücher später sehr verschieden sein werden. „Ich nehme dann das da“, sagt er und deutet auf das zentrale Element, eben das Labyrinth. „Aber die Bücher sind später alle eingepackt und jeder bekommt zufällig irgendeines. Wie fändest du es denn, wenn du zum Beispiel das hier bekommst?“, frage ich und deutete auf ein ziemlich leeres Blatt irgendwo am Rand. „Hm ... nicht so gut.“ „Und was jetzt?“ „Dann sollen lieber alle das Gleiche haben, das hier“, er zeigt wieder auf das Labyrinth, „dann ist keiner traurig.“



**Die Vogel-Geschichte**  
7,50 Preis  
Ida, 8 Jahre  
Aus einem Land voller Zelte, nicht nur, aber auch von einem berühmten Monster bewohnt, macht sich der Oberadler auf zu einem Flug um die ganze Welt. Nach nur einer klitzekleinen Pause begibt er sich dann auf den Rückweg, und Zuhause, da erwartet ihn eine ganz besondere Überraschung.



**Pingu und Grafi**  
15,00 Euro  
Cleo, 7 Jahre  
Pingu und Grafi treffen sich unter einem Baum, obwohl sie aus verschiedenen Ländern kommen. Und weil sie sich so gern haben, lässt Pingu für Grafi in einem zweimonatigen Unterfangen einen wärmenden Schal stricken. Dann reisen sie zusammen mit dem Tiertaxi zum Nordpol und werden sehr vom Leben geküsst. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann lachen sie noch heute ...



**Die Monster der Gefühle**  
24,00 Euro  
Aurelius, 6 Jahre  
Keine Angst! Es gibt auch lustige, glückliche, schöne und fröhliche Monster. Schau in dieses Buch: Vielleicht findest du hier auch deine kleinen Monster der Gefühle!

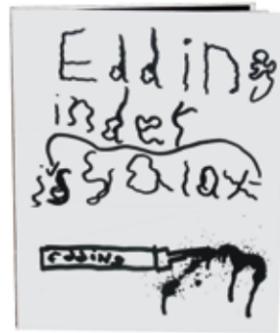


Maus und Elefant (Band 1)

20,00 Euro

Wendel, 7 Jahre

Du wolltest schon immer einmal wissen, wie man eine Fliegmaschine baut und was die so alles kann? Dann begleite die Maus und den Elefanten auf ihrer großen Reise in dieser Lach- und Sachgeschichte.



Edding in der Galaxis

17,00 Euro

Anatol, 8 Jahre

Der Edding und der weiße Pinsel machen sich die Welt, wie sie ihnen gefällt. Ihr neuester Coup: eine Bank mit der Lizenz zum Gelddrucken. Doch sie haben die Rechnung ohne den gemeingefährlichen Bleistift gemacht...

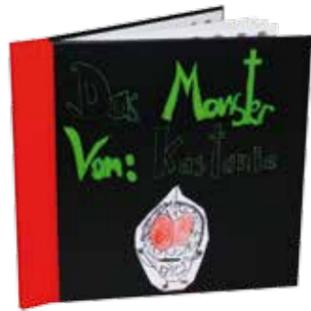


Bärenquatsch

14,00 Euro

Lotta, 7 Jahre

Die zwei Bären wollen den Honigbaum finden, also machen sie sich kurzerhand auf die Suche. Auf ihrem langen Weg begegnen sie vielen – vorher unbekannt – Freunden, mit deren Hilfe sie nach und nach den Weg finden. Wer wissen möchte, ob und wo die beiden schließlich fündig werden, sollte sich einfach selbst mitten zwischen die Seiten stürzen.



Das Monster von Kastania

15,00 Euro

Neo, 10 Jahre

Ein gefräßiges Monster treibt sein Unwesen auf Kastania. Oder sind es zwei? Die rasch schwindende Bevölkerung wehrt sich und flieht, doch das Ende ist nahe...



Ana.Oscar

25,00 Euro

Emma, 5 Jahre

Es waren einmal eine Prinzessin, ein Prinz, noch ein Prinz, eine Hexe und ein Schloss. Die Hexe ist natürlich böse. Und hätte sie ein Navigationsgerät, so gäbe es in diesem Märchen kein Happy End.



In Kuchenhausen

25,00 Euro

Elisabeth, 11 Jahre

Ein leckerer Pflaumenstreuselkuchen wird zum Schauplatz eines spannenden Krimis: In Kuchenhausen kämpfen Madame Zuckerguss, die sechs Schokostreusel, Misses Krümeline und viele andere süße Kreaturen gegen Madame Fliege, Zahn und weitere Bösewichte.



Die 7 Magier

15,00 Euro

Emil, 10 Jahre

Auf der Suche nach dem verschollenen Zauberstab machen sich die Magier auf den Weg, um die Zauberwelt zu retten. Doch in Wirklichkeit wollen die meisten von ihnen nur selbst Herrscher über die Welt werden. Vielleicht finden die Magier Bebo und Bemil den Zauberstab und besiegen das Böse?

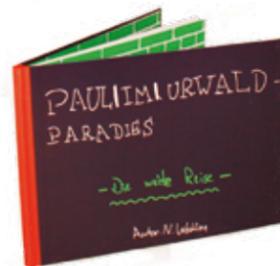


Der Regenwurm

15,00 Euro

Ida, 7 Jahre

Ein Regenwurm will nach Amerika, um Nusschalen aufzuknacken. Bedauerlicherweise ist er an Amerika vorbeigerobbt und landet immer wieder am Nordpol. Das schon einmal vorab! Doch während seiner spektakulären Reise passiert so allerhand: Er wird vom Wind hochgepusht, ist plötzlich eingefroren, trifft die Babysonne und noch vieles mehr.



Paul im Urwaldparadies – Die weite Reise

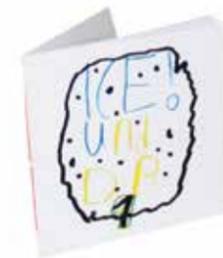
18,00 Euro

Neo, 10 Jahre

Das Urwald-Paradies ist größer als die antike Welt und – bis auf das Wetter – ungefährlich: Alle Tiere sind Vegetarier, es gibt Seen und Flüsse, aber keine Meere und von Überbevölkerung keine Spur. In jedem Dorf leben nur zehn Familien, ein Häuptling und seine Frau. Wer mehr über die Bewohner, das göttliche Leben und die Geschichte vom Urwald-Paradies erfahren möchte, sollte dieses Buch lesen!

# PIPI-BÜCHER

Die Buchideen der Kinder sind manchmal schneller als unsere Möglichkeiten der handwerklichen Herstellung. Entstanden ist unsere Reihe kleiner „Pipi-Bücher“ im Digitalfarbdruck, meist 14 x 12 cm, von Hand in Fadenheftung gebunden.



ICE und DB

6,50 Euro

Benno, 6 Jahre

Hier erfahrt ihr, wo ihr fragen müsst, wenn ihr wissen wollt, wann die Züge an- und abfahren, ob es im ICE WLAN gibt und wie ein Kopfbahnhof funktioniert.



Franz im Tod

6,50 Euro

Anatol, 8 Jahre

Franz ist ein Piranha, lebt im Meer und mag digitale Medien. Doch werden diese auch sein Untergang sein?



Ein Tag im Comiland

6,50 Euro

Lale, 11 Jahre

Zwei Stunden später zur Schule, Tischtennisturnier und drei Fehler im Diktat. Klingt nach einem eher un-spektakulären Tag. Aber: Wer ist Mister Twister?



# GASTGESPRÄCH

... mit der Schauspielerin Sandra Hüller



© Christian Hüller; www.christianhueller.de

Sandra Hüller wurde für ihre Schauspielkunst in den vergangenen Jahren vielfach ausgezeichnet, 2016 mit dem Europäischen Filmpreis als Beste Darstellerin für die weibliche Hauptrolle der Ines im Film „Toni Erdmann“, welcher wiederum 2016 im Wettbewerb der internationalen Filmfestspiele von Cannes vertreten war.

Genau in dieser Zeit erreichte uns die Nachricht über ihre Entscheidung zur Fördermitgliedschaft als BuchkinderMäzenin. Nach einer kurzen Begegnung beim Stadtteilstfest in Leipzig-Lindenau verab-

redeten wir uns zu einem ersten Werkstattgespräch, auf das ein zweites folgte ... Darin ging es unter anderem um ihre Verbindung zur Buchkinderarbeit, über Versteckorte, die es braucht, um runterzukommen, und die nicht genannt werden wollen, um das künstlerische Potential der Unsicherheit und die Ideen und Möglichkeiten einer über die Unterstützung hinausgehenden Zusammenarbeit. Einen kompakten Ausschnitt aus diesem Treffen möchten wir hier wiedergeben.

**Wie sind Sie mit den Buchkindern in Berührung gekommen?**

Das war außerhalb von Leipzig. Den ersten Kalender hat mir ein Familienmitglied geschenkt. Ich habe mich damals direkt verliebt und dachte: „Das gibt es doch gar nicht.“

**Was war das genau?**

In den Arbeiten, den Geschichten der Kinder liegt eine große Freiheit. So fühlt es sich jedenfalls an. Das hat mich sehr berührt ... Ich finde genau diese Kombination so bemerkenswert, eben aus den Gedanken der Kinder und der Kunst, zu sehen, was aus der Möglichkeit, wenn Kinder sie haben, entstehen kann. Oft liegt in den Zitaten eine Wahrheit, die man als Erwachsener nicht sehen möchte. Die Geschichten zeigen, wie genau Kinder die Welt um sich herum beobachten. Aus dieser Beobachtungsgabe und Phantasie entsteht dann eben etwas ganz Wunderbares. Diese große Weisheit der Kinder und gleichzeitig auch die technischen Fehler in der Form ... das ist eine schöne, sehr seltene Kombination, das habe ich in dieser Klarheit noch nirgendwo anders gesehen.

**Sie sprechen von Freiheit und Weisheit. Denken Sie, dass die heutige Bildung und Schulpolitik hier einen Beitrag leisten kann? Sind das Themen, die Sie umtreiben?**

Ja, aber ich bin natürlich keine Bildungsexpertin. Meine Tochter besucht gerade die erste Klasse. Und hier habe ich den Eindruck, dass alle Lehrer sehr bemüht sind, die Kinder dort abzuholen, wo sie gerade stehen. Mir ist klar, dass das nicht immer gelingen kann. Ich denke, gesellschaftlich gesehen wird das Bildungsthema – genau wie die Pflege der älteren Menschen – erst funktionieren, wenn die Menschen begreifen, dass das die Basis unserer Gesellschaft ist. Ohne eine umfassende und liebevolle Hinwendung kann keine Gesellschaft gesund wachsen. Wenn wir das Augenmerk nicht auf die Bedürfnisse der Menschen richten, dann wird es schwierig. Und das ist heute hinten angestellt. Dieses Gefühl habe ich.

**In unserem vorangegangenen Gespräch haben wir über Unsicherheiten gesprochen und wie wir uns mit den Mitarbeitern zu den Klausurtagen diesem Thema genähert haben. Sie hatten erzählt, wie aus der Unsicherheit heraus in künstlerischen Prozessen eine Qualität entsteht. Können Sie nochmal erläutern, was genau Sie damit gemeint haben?**

Ja, Sie sind lustig ... Ich kann hier natürlich nur aus meiner Sicht sprechen. Eine tatsächliche Erfahrung entsteht im Schauspiel über eine echte Begegnung mit dem Gegenüber. Die kann ich nur herstellen, wenn ich mich verletzlich mache und meine Unsicherheit zulasse. Oder anders ausgedrückt: Ich kann nichts erschaffen, wenn ich einen Schutzanzug trage oder ganz sicher bin, wie die Dinge funktionieren. Sicherheit hat mit dieser Suche nichts mehr zu tun.

**Wie machen Sie das? Erwachsene Menschen sind ja nicht vordergründig so aufgestellt, dass wir uns gerne und freiwillig in unsichere Situationen begeben. Oft ist erst später in der Reflexion eine Qualität erkennbar. Wie gehen sie mit dem Widerspruch um, dass Unsicherheit auf der einen Seite genau das ist, was man nicht haben will, und auf der anderen Seite exakt die Momente mit sich bringt, in denen etwas Neues entsteht?**

Um etwas herzustellen oder ein bedeutsames Erlebnis zu haben, ist es eine Voraussetzung, Unsicherheit zuzulassen. Im Alltag haben wir unsere Mechanismen, uns abzugrenzen, uns zu schützen, vorzugeben, wir wüssten Bescheid. In der Kunst oder am Spielen finde ich das so angenehm, dass es genau darum eben nicht geht.

**Unsere Erfahrung ist: Kinder machen sich diese Gedanken nicht. Die Begegnung mit dem Kind wird dann von einer Wahrhaftigkeit durchzogen, wenn wir als Erwachsene ebenfalls ungeschützt in den Dialog gehen, dann entsteht eine Öffnung ...**

Ja, genauso stelle ich mir das vor. Die Wertung, die Kontrolle fällt weg. Der Erwachsene begegnet dann seinem inneren Kind, das ja zunächst frei ist von Bewertung. Es kommen dann sehr intuitive Sachen ins Spiel. Es ist für mich als Schauspielerin absolut unvermeidlich, Unsicherheiten zuzulassen. Wenn ich beim Spielen davon ausgehe, dass alles glatt läuft, ist das ja viel riskanter, als wenn ich davon ausgehe, dass etwas nicht auf Anhieb klappen könnte. Ich lese ja einen fremden Text und spiele ihn: Warum sollte ich denn so tun, als wisse ich sofort, wie es geht? Ich begeben mich auf die Suche. Wenn es einem gelingt und wenn das gut geht, wird der Zuschauer genau dort abgeholt, wo er selbst auf der Suche ist.

**Konkret übers Buch haben wir bisher gar nicht gesprochen. Gibt es Bücher aus Ihrer Kindheit, die Sie heute noch vorlesen?**

Ich habe drei Bücher aus meiner Kindheit hier bei mir. Das erste heißt „Vom Igel, der keiner mehr sein sollte“. Das ist ein DDR-Kinderbuch über einen Igel, der in den Wald auszog, um dort Freunde zu finden. Aber er eckt überall an und möchte doch dabei so gerne sein wie die anderen Tiere. Dann legt er irgendwann tatsächlich sein Igelkostüm ab und ist nackt, weil er denkt, er kommt mit seinen Stacheln nicht weit. Aber erst als er die Stacheln wieder benutzt, um sich gegen das Stachelschwein durchzusetzen, wird er zum Igel, also zu dem, was er wirklich ist. Ein ganz wunderbares, lehrreiches Buch. Das zweite Buch heißt „Max und Maxi“ – das war ein Vorbereitungsbuch für Kinder, die ein Geschwisterkind bekommen. Das habe ich noch zu Hause und das ist auch ganz schön illustriert. Das dritte Buch ist „Die verkehrte Welt“ von Ludwig Tieck. Das habe ich als Kind verschlungen.

# Wir und die NASCH

## Unsere Schulkooperation mit der Nachbarschaftsschule

Wie in den vergangenen Jahren sind in diesem Jahr im Rahmen der Schulkooperation mit der Nachbarschaftsschule Leipzig einmal wöchentlich bis zu 28 Kinder in den Werkstatträumen des [Buchkinder Leipzig e.V.](#) mit der Entwicklung und Umsetzung eigener Text- und Buchideen beschäftigt.

Dabei ist diesmal besonders, dass neben den Sechs- bis Neunjährigen, auch Jugendliche mit Fluchthintergrund an der Kooperation teilhaben, deren Muttersprache Arabisch ist.

Aufgrund des Altersunterschiedes kristallisierten sich schnell unterschiedliche Bedürfnisse und Vorstellungen hinsichtlich der Arbeitsweise heraus, welche zum näheren Hinsehen, Befragen und Ergänzen der von den Kursbegleiterinnen vorbereiteten Umgebung und der bereitgestellten Materialien anregten. Um dem Wunsch der Jugendlichen nach einer primär textbasierten Projektumsetzung Raum geben zu können, gab es die Möglichkeit, neben den Schreibmaschinen, auch an Computern zu arbeiten.

Die Herausforderung, den individuellen Ansprüchen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, fordert immer wieder die Bereitschaft und Wachheit der Erwachsenen, zu entscheiden, welche Form der Begleitung jeweils erforderlich und angemessen ist, um das Kind in seinem Prozess zu unterstützen und zugleich dessen Freiraum zu wahren.

Damit die Kinder diese Freiheit als solche wahrnehmen und anerkennen können, bedarf es zudem einer offenen Atmosphäre. Zum einen stärkt diese das Vertrauen des Kindes in sich selbst und in die Gruppe und zum anderen trägt es zu einer für den Gestaltungsprozess notwendigen Ruhe und Konzentration bei. Daher wird das morgendliche Zusammenkommen durch ein gemeinsames Innehalten eingeleitet. Ein Kind läutet die Klingel und gibt damit den im Kreis

versammelten Kindern und KursbegleiterInnen das akustische Signal für den Beginn der gemeinsamen Zeit. Ein anderes Kind zündet die Kerze an, Besonderheiten werden angekündigt und besprochen, bevor alle den Werkraum betreten, in dem schon alle Materialien bereit liegen: Linooleum, Ritzmesser, Farben, Papier, Stifte, Eddings, Klebestifte und Schreibmaschinen, welche die Kinder je nach ihren Bedürfnissen und Vorlieben zur Umsetzung ihrer Buchideen auswählen und bis zum gemeinsamen musikuntermalten Aufräumen und „Kerzeauspusten“ an ihren Geschichten schreiben.

Die seit 2004 bestehende und mittlerweile fest im Stundenplan verankerte Schulkooperation ermöglicht nicht nur Einblicke in die Auseinandersetzung und die Lernprozesse der Kinder mit Wort und Schrift, sondern auch in ihr Verhältnis zu sich selbst und zum Gegenüber.

Es zeichnen sich spannende Synergieeffekte ab, deren Potential und Wirkkraft für die Kinder vor allem in einem wachsenden Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und im Entdecken des eigenen Potentials spürbar werden. Die außerschulische Atmosphäre beim Buchkinder Leipzig e. V. bietet ihnen Ausdrucksmöglichkeiten, die weder inhaltlich noch formal an feste Vorgaben geknüpft sind. Dadurch können die Kinder, das, was sie beschäftigt in einem vollständig eigenen Projekt – einem eigenem Buch – bündeln. Dabei entsteht ein Bouquet aus unterschiedlichsten Erzählungen, Geschichten und Formaten: Witze, Abenteuererzählungen, Leporellos und vieles andere. Durch die vielfältigen Materialien und die hier keineswegs in Vergessenheit geratenen Schreibmaschinen, ergibt sich eine besondere und zugleich vielschichtige Sprache aus Bild und Text, in der die Kinder ihre Ideen und Gefühle auf individuelle Weise ausdrücken. Da die Kinder in der Gruppe von mehreren Kursbegleiterinnen unterstützt werden, ist es möglich, differenziert zum einzelnen Kind hinzuschauen. Zudem unterliegt die Auseinandersetzung mit dem eigenen Buch dabei nicht dem schulischen Bewertungssystem. Ein solcher Freiraum regt unter anderem dazu an, eigene Vorlieben und Stärken kennenzulernen und sich der Verantwortung für das eigene Gestalten bewusst zu werden, aber auch die damit verbundenen Entscheidungen und Wünsche zu begründen: So weisen Oskar und Moritz darauf hin, dass ihr Buch vielmehr ein handliches Heftlein sein soll, damit sie es



auch überallhin mitnehmen können, und die von ihnen illustrierten und abgedruckten Dementoren viel bedrohlicher wirken, wenn sie aus der Hosentasche schießen. Wie die beiden, schreiben auch andere Kinder zu zweit eine Geschichte und treten dadurch in einen Austausch über ihre Vorstellungen und Ansprüche. An dieser Stelle bietet das gemeinsame Buchprojekt die Möglichkeit einer **Kooperation innerhalb der Kooperation** und macht das soziale Miteinander rund um ein zu gestaltendes Medium erfahr- und erlebbar. Auch in der Schulkooperation unterliegen Sprechen und Schreiben keinen thematischen und grammatikalischen Vorgaben oder Reglementierungen. Ein solcher Freiraum vermag dem Kind zu zeigen, dass der eigene Impuls einer intuitiven Idee oder einer Inspiration nicht auf seine „Richtigkeit“ oder Angemessenheit hin befragt werden muss, sondern vielmehr Ausdruck der eigenen Lebendigkeit und des eigenen Blicks ist. So wurzelte die Geschichtsidee eines Kindes in der freudigen Betrachtung eines Ringes, der seine Farbe ändern kann. Diese Beobachtung bildete den Ausgangspunkt für Paulinas Geschichte über das „Herzlein Sahara“, welches je nach Stimmungslage seine Farbe wechselt.

Oftmals möchten Ideen und Gedanken nicht nur geschriebene, sondern auch gesagte und vor allem gehörte sein. Und dies nicht nur, um die eigene Geschichte einem Gegenüber oder einem Publikum vorzustellen, sondern auch um Hürden im eigenen Schaffensprozess zu überwinden. Sich einander mitzuteilen und sich untereinander auszutauschen, kommt daher in der Schulkooperation auf verschiedenen Ebenen eine wichtige Rolle zu: Die Kinder helfen und inspirieren einander oftmals ganz automatisch durch ihre Neugierde und ihr Interesse an den Überlegungen und Geschichten der anderen, indem sie einander Fragen stellen. Manchmal sind sie mit den eigenen Ideen sehr streng und stellen an sich selbst hohe Ansprüche, so dass auch Hemmnisse erwachsen können, die eigene Geschichte weiterzuschreiben und zu vollenden. Das Abenteuer eines kleinen Schweinchens und dessen Freundes wollte zunächst nicht beginnen, weil unklar war, wie es beginnen könnte. Schließlich fand sich ein Anfang durch die Frage

eines anderen Kindes, warum die beiden nicht einfach „in den Heißluftballon steigen würden, um Abenteuer zu erleben oder losfliegen würden?“ Diese Frage inspirierte Arne und Oskar zu ihrer Geschichte. Gleich zu Beginn wird nun dargelegt, inwiefern es gar nicht so simpel ist, ein Abenteuer zu erleben, so fest der Wunsch nach einem solchen auch sein mag. Dieses Beispiel zeigt, dass mögliche Befangenheiten gegenüber der eigenen Geschichte durch den Austausch der Kinder untereinander aufgelöst werden können. Neben der Bedeutsamkeit für den Schaffensprozess der Geschichte, stärkt es zudem, sich Ergebnisse und Zwischenergebnisse untereinander mitzuteilen.

Eine Möglichkeit für LehrerInnen, Kinder und Eltern, einen Einblick in die aus dem zehnmönatigen Schöpfungsprozess entstandenen Geschichten zu erhalten, wird eine **Lesung** im Rahmen der Zeugnisübergabe in den Werkstatträumen des Vereins bieten. Zuvor erreichen einige Zwischenergebnisse während der Leipziger Buchmesse auf dem Podium jüngerer Autoren eine interessierte Zuhörerschaft. Die jungen Autoren und Autorinnen erfahren dadurch, dass ihre eigenen Ideen und Entwürfe in einem speziell dem Medium Buch gewidmeten Rahmen gesehen und gehört werden, eine essentielle Wertschätzung.



„Dann sollen lieber alle das Gleiche haben, dann ist keiner traurig.“

# BUCHTEENS

## Buchteens – Erweiterung der Buchkinderarbeit für schreibbegeisterte Jugendliche

Die Buchkinder haben in Kooperation mit der Schriftstellerin Anna Kaleri die Initiative „Buchteens“ ins Leben gerufen. Die Schreibwerkstatt richtet sich an Jugendliche, die der Arbeit im Buchkinder Leipzig e. V. entwachsen sind, aber auch an schreibende Teens aus Leipzig, die ihre Leidenschaft für das Schreiben im Dialog mit einer Schriftstellerin hin zu einer pointierteren und vielfältigeren Ausdrucksweise weiterentwickeln wollen.

Für die Finanzierung hat sich der Verein auf die Suche nach Unterstützern gemacht und ist auf einen eher ungewöhnlichen Partner gestoßen. Der EMIRAT SHRINE CLUB Leipzig e. V. hat die Startphase dieses neuen Formates für dieses Jahr finanziell abgesichert.

Der Verein ist Teil von Shriners International, der weltweit größten karitativen Organisation von Freimaurern. Circa 300.000 Mitglieder weltweit gewährleisten die Unterhaltung von 22 Spezialkliniken für Kinder und unterstützen Hunderte regionale Projekte.

„Hier treffen sich die Philosophie der Buchkinder und unsere Ziele“, sagt Sebastian Kliefoth, der 1. Vorsitzende des Vereins. „Beiden geht es um die freie Entwicklung der Persönlichkeit und die Förderung von wichtigen Werten wie Respekt, Menschenwürde und Toleranz. Als Leipziger Freimaurer und Freunde des Clubs sehen wir es als unsere angenehme Pflicht, in unserer Region wohltätig zu wirken.“

Für die grundsätzliche Aufgabenstellung des Vereins, die Rahmenbedingungen für Jugendliche bei den Buchkindern ihren Bedürfnissen entsprechend zu gestalten, können wir hiermit einen neuen wichtigen Impuls setzen. Erweiternd kommt dazu, dass die Schreibwerkstatt mit der fachlichen Kompetenz einer Schriftstellerin, auch konkrete handwerkliche Fertigkeiten des Schreibens besprochen werden können. Das Angebot soll zudem den Bedarf an einer langfristigen und kontinuierlichen Förderung für Heranwachsende mit Begabungen und Interesse am literarischen Schreiben decken. Über die gemeinsamen Erfahrungen werden wir uns über das Jahr austauschen und das Format weiterentwickeln.

Die Schreibwerkstatt besteht aus drei Elementen. In spielerischen Übungen geht es um einzelne Aspekte des Schreibens,

wie sinnliche und treffende Beschreibung und darum eine persönliche Ausdrucksweise zu finden und zu erweitern. Im *Gruppenlektorat* stellen die TeilnehmerInnen abwechselnd einen eigenen Text oder Textausschnitt vor. Dieser wird vorher per Mail an alle versendet, damit er in Ruhe gelesen werden kann. Die Besprechung erfolgt nach gemeinsam entwickelten Regeln. Das sanfte, klare und konstruktive Äußern von Kritik, sowie der Umgang mit dieser sind wichtige Schritte für die Pointierung des eigenen Ausdruckswillens und gleichzeitig ein wesentliches Grundelement im gelingenden Austausch einer pluralistischen Gesellschaft. Das dritte Element stellt die *Vermittlung der Theorie literarischen Schreibens* dar. Dabei geht es zum Beispiel um Fragen der Dramaturgie, Figuren- und Dialoggestaltung.

Anna Kaleri wurde 1974 im Ostthüringen geboren. 2002 beendete sie das Studium am Deutschen Literaturinstitut und lebt seitdem als freie Autorin und Journalistin in Leipzig. Journalistische Arbeiten verfasste sie u.a. für die LVZ, MDR-Kultur, Deutschlandfunk und den Tagesspiegel. Sie hat mehrere Bücher veröffentlicht: „Es gibt diesen Mann“ (Prosaminaturen, 2003), „Hochleben“ (Roman, 2006) und „Der Himmel ist ein Fluss“ (Roman, 2014). Von 2008 bis 2015 unterrichtete sie Literarisches Schreiben in der Prosawerkstatt Leipzig. Seit 2016 engagiert sie sich für die Stärkung der Demokratie in Sachsen mit Mitteln der Kultur. Für ihr literarisches und gesellschaftliches Wirken erhielt sie 2017 den Lessingförderpreis des Freistaates Sachsen.



Scheckübergabe am 15. Februar 2018. V.l.n.r.: Sebastian Kliefoth (Emirat Shrine Club Leipzig), Anna Kaleri (Autorin), Emma (Buchteens), Sven Riemer (Buchkinder Leipzig e.V.), Leona (Buchteens), Birgit Schulze Wehninick (Buchkinder Leipzig e.V.), Klaus Kieswimmer (Emirat Shrine Club Leipzig)

SUPAHELDIN  
IST AINESUPA  
IDE

„Das kommt einfach aus mir raus.“

Hier stellt Buchkind Ella ihr Erstlingswerk vor.

Ella ist sechs Jahre alt und geht in die rote Gruppe im BuchKindergarten. Seit ein paar Monaten kommt sie außerdem in die Buchkinderwerkstatt in die Alte Post. Über ihr erstes Buch „Die Superheldinnen“ haben wir mit ihr gesprochen.

Dein Buch heißt „Die Superheldinnen“. Worum geht es?

Es geht um zwei Mädchen, die immer überallhin fliegen und Gutes tun. Es brennt z.B. in dem Haus und dann müssen sie die Menschen retten. Die machen das, indem sie in das Gartenhäuschen Wasser reingemacht und das dann über das Haus gekippt haben. Meine Superheldinnen heißen Maja und Ella. Wie alt die sind, weiß ich nicht.

Seit wann schreibst du an dem Buch?

Ich schreibe schon ganz lange an dem Buch, eigentlich seitdem ich hierher gehe. Ich werde auch noch ein bisschen dran arbeiten, denn mein Buch soll so richtig dick werden – mit vielen Kapiteln drin.

MEIN ERSTES  
BUCH

Wo nimmst du Deine Ideen her?

Die kommen immer spontan. Ich nehme mir jetzt nicht vor, heute schreibe ich darüber oder darüber. Das kommt einfach aus mir raus. Auf diese Geschichte hier bin ich gekommen, weil meine Freundin Maja heißt. Mit der hatte ich gerade gespielt, bevor ich zum ersten Mal zu den Buchkindern sollte. Ich wollte damals nicht, sondern lieber mit Maja weiterspielen und als ich dann hier war, habe ich mir die Geschichte mit Maja und den Superheldinnen ausgedacht.

Was gefällt Dir an der Buchkinderarbeit am meisten?

ALLES! Man kann immer so viel machen: Geschichten schreiben, drucken und Spaß haben.

Was machst Du sonst noch gern, Wenn Du nicht bei den Buchkindern bist?

Ich backe sehr gern. Wenn meine Mama was backt, dann backe ich sehr oft mit. Kochen tue ich auch sehr gern.



# 5 JAHRE BUCHKINDERGARTEN

Am 15. März 2018 begeht der BuchKindergarten seinen 5. Geburtstag. Wo vorher eine Brandruine, eine Asbestbaracke, verfallene Garagen und zwei zersetzte Gründerzeithäuser standen, herrscht heute buntes Buchkinderleben. Auf diesen Seiten schildern wir beispielhaft unsere Entwicklung.

## „Was machst Du denn da?“

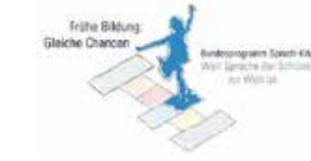
Die erwachsene Leserschaft wird diese an ein Kind gerichtete Frage mit dem entsprechenden Gestus des Fragenden kennen. Wenn also in der Frage „Was machst Du denn da?“ – wie meist üblich – ein Vorwurf des Erwachsenen an das Kind enthalten ist, kann es diese aber nicht ernsthaft beantworten. Es bleibt in der Rechtfertigung seiner Taten, ein Austausch über die dahinterliegende Geschichte bleibt allen Beteiligten verwehrt. In den ersten fünf Jahren des Bestehens unseres BuchKindergartens haben wir gemeinsam immer wieder darauf hingewirkt, der Geschichte des Kindes Raum zu geben. Wenige Fragen sind so herausragend geeignet, die Haltung der Erwachsenen zu verdeutlichen, die diesen Raum ermöglichen oder verunmöglichen, wie die eingangs benannte. Möchte ich eine wirkliche Antwort und interessiere ich mich für das, was das Kind getan oder gedacht hat, frage ich entsprechend auch mit einer anderen Betonung. Es wird eine echte Frage und der Vorwurf verschwindet. Die Wörter bleiben jeweils exakt die gleichen, es ändern sich nur Nuancen in der Aussprache. Die Auswirkungen auf den nachfolgenden Prozess könnten aber unterschiedlicher nicht sein. Ebenso ist die innere Haltung, die Intention, mit der ich dem Kind begegne, eine grundsätzlich andere. Ausgangspunkt dieser Einleitung ist die Schilderung einer überschäumenden Badsituation: Die Türklinke noch in der Hand, hatte der Erzieher die Frage „Was macht ihr denn da?“ schon auf den Lippen. Anstelle dessen holte er tief Luft, verschloss die Tür, öffnete ein zweites Mal und trat erneut in die Situation ein. Die zwei Kinder schilderten dann, ohne im Vorfeld in die Enge getrieben worden zu sein, dass sie gerade dabei wären, Wasser und



„Der Kindergarten ist ja auch wie ein großes Labyrinth, mit den vielen Gängen und Räumen. Und die Vorschüler gehören irgendwie alle zusammen, auch wenn sie in verschiedenen Gruppen sind ... Eigentlich müssten auch die Bücher alle zusammengehören.“

Schaum aufzuwischen, Verursacher seien aber zwei andere Kinder gewesen. Und auch hier stellte sich heraus, dass wichtige Erkenntnisse aus dem Spiel mit Wasser und Schaum gewonnen wurden: Ein befüllter Gummihandschuh dehnt sich unglaublich stark aus und kann, wenn ein kleines Loch an einer Fingerspitze vorhanden ist, als Schreib- oder Zeichenwerkzeug benutzt werden, ähnlich wie die KonditorIn einen Spritzbeutel zur Verzierung von Torten verwendet. Alle weiteren Aspekte des sozialen Miteinanders konnten später in Ruhe mit den beteiligten Kindern angeschaut und besprochen werden, was wiederum in gemeinsamen Absprachen mündete. Diese Prozesse sind für erwachsene Lernbegleiter und Kinder gleichermaßen ständig in Bewegung. Situationen werden selbstverständlich auch nach der jeweiligen Belastung und Konstitution unterschiedlich wahrgenommen und die Reaktion oder Aktion zum Kind hin wird ebenso unterschiedlich ausfallen können. Wichtig ist zu erkennen, dass ich gerade eine Entscheidung getroffen habe, indem ich so oder so agiere. Nur durch die Reflexion haben wir die Möglichkeit, die feinen Zwischentöne zu erkennen und im entscheidenden Moment zum Beispiel noch einmal Luft zu holen. Jeder Mensch wird andere „Tricks“ oder Methoden haben, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und in seiner Mitte zu bleiben.

Wir werden gefördert durch das Bundesprogramm Sprach-Kitas, weitere Informationen finden Sie auf der Webseite [www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas](http://www.fruehe-chancen.de/sprach-kitas).



# UNSER KONSTANTIN

Wir stellen in dieser Rubrik einzelne Mitarbeiter des Vereins vor.

## Seit wann arbeitest du hier?

Seit es den BuchKindergarten gibt. Jetzt im März sind es fünf Jahre.

## Wie bist Du zum Verein gekommen?

Durch einen Zufall. Ich bin Buchbinder in Einzel- und Sonderfertigung und habe dann Handwerksgestaltung studiert. Ich bin danach nach Leipzig gekommen und wollte eigentlich hier an der HGB weiterstudieren. Meine Bewerbungsmappe war fertig und ich hatte noch ein bisschen Zeit, in der ich als Fahrradkurier arbeitete. Das Konzept der Buchkinder kannte ich schon aus Mainz und hier – auf einer Kurierfahrt – entdeckte ich dann, dass die Buchkinder auch in Leipzig wirken. Ich habe mich dann hier vorgestellt, gesagt, dass ich ein bisschen was von Büchern verstehe und meine Hilfe angeboten. Irgendwann kam dann eine E-Mail mit der Frage, ob ich nicht mal vorbeischauchen wollte, weil Menschen für die BuchKindergartenwerkstatt gesucht würden: Ich hatte die Wahl zwischen HGB und den Buchkindern und ich habe mich für die Buchkinder entschieden.

## Was genau machst du hier?

Ich arbeite hauptsächlich mit den kleinen Menschen und begleite zwei Kurse: in der Alten Post und im BuchKindergarten. Da sind Kinder dabei, die waren zur Eröffnung anderthalb Jahre alt, das ist schon ein bisschen verrückt. Sie sind auf jeden Fall Bezugspersonen für mich, so wie ich eine Bezugsperson für sie bin. Neben der Arbeit mit den Kindern kümmere ich mich natürlich vor allem um die Bücher, die im Rahmen der Kursarbeit im Verein und der Druckzeiten im BuchKindergarten entstehen, und um deren Umsetzung. Daneben darum, dass die Computer laufen oder auch um logistische Dinge, ich fahre gerne große Transporter und Sorge dafür, dass Dinge und Prozesse funktionieren. Dabei gelten für uns dieselben Regeln wie für die Kinder. Wenn zum Beispiel etwas nicht oder nicht auf Anhieb funktioniert, schauen wir uns das zusammen an und entwickeln eine gemeinsame Lösung.

## Du sagst immer bewusst kleine Menschen und nicht Kinder?

Ja. Das Wort Kinder finde ich eher problematisch, weil das allzu häufig impliziert, dass sie „noch nicht fertig“ sind, irgendwas nicht können oder dürfen. Mensch finde ich als Kategorie besser, ich bin ja schließlich auch einer. Ich beziehe mich auf kleine Menschen genauso wie auf große.

## Wie hat dich diese Arbeit geprägt?

Die Arbeit, die wir hier im Verein zusammen leisten, hat fundamental mein Leben verändert. Wie ich auf das Leben schaue, auf Menschen und, klar, auch auf Arbeit. Ich habe mich ganz bewusst dafür entschieden, hier zu sein.

## Wenn du ein Buchkind wärst, worüber hättest Du gern ein Buch geschrieben?

Ich wäre super gerne bei den Buchkindern gewesen. Ich habe früher vor allem Karten angefertigt und irgendwann ein paar dicke Ordner voll: Schatzkarten, Wegbeschreibungen, Pläne und so. Ich glaube, ich hätte eher keine klassische Geschichte geschrieben, sondern was Beschreibendes verfasst, eine Art Kompendium über ein Land oder einen Planeten. Sogas wie das „Lexikon für coole Jungs“ vielleicht. Einige der Bücher, die mit den kleinen Menschen hier entstehen, hätte ich wahrscheinlich auch gerne selbst geschrieben, wie Rabans erdnussistische Schöpfungslehre oder Wendels „Stachelplanet-Kurier“.

## Spielen Bücher für dich eine Rolle?

Ja, klar. Ich würde sagen, dass ich Bücher sammle, wenn auch eher ungerichtet. Vorrangig solche, die etwas mit meinen Interessen und Beschäftigungen zu tun haben: Buchkunst, Illustration, Druckgraphik, Maschinenkunde und so, aber auch Kinderbücher und auch immer wieder auf den ersten Blick eher „Abwegiges“, wie mathematische Kompendien. Die spannenden Sachen überraschen einen ja eher auf Pfaden, die noch nicht vollends ausgetreten sind. Das letzte Buch, das ich mir gekauft habe, war passenderweise „Mach dich auf“ von Keri Smith.

## Für welches Alter würdest du das Buch empfehlen?

Das weiß ich nicht, Altersangaben finde ich oft unsinnig. Jeder Mensch soll das lesen, was er lesen möchte. Es gibt kleine Leute, die acht oder neun Jahre alt sind und Romane lesen, und ich lese Pappkinderbücher.

## Was wünschst du dem Verein?

Ich wünsche dem Verein die Vollfinanzierung, das meine ich wirklich ernst. Finanzprobleme sind ein fortwährender Klumpfuß. Das setzt einen immer unter Zwang. Ich würde mir wünschen, dass es eine Institution gibt, die sagt: „Hier habt ihr eine Million Euro im Jahr, macht damit, was ihr denkt, wir vertrauen euch.“ Und ich wünsche uns allen Beharrlichkeit und Übungswillen. Ich habe irgendwann mal gesagt, dass ich die Buchkinder erst verlasse, wenn sich der Verein selbst trägt, wahrscheinlich wird das mal auf meinem Grabstein stehen ...

Spannend finde ich auch die Frage, was in 200 Jahren sein wird. Ich finde es irritierend, wie oft ich höre, dass die Kurskinder lieber eine ganze Woche in der Alten Post wären, anstatt auch nur einen Tag in der Schule, dass sie sich hier entfalten können und gesehen werden und in der Schule eben nicht. Wir stehen da gesamtgesellschaftlich vor einer riesigen Aufgabe.

„Ich nehme dann das da.“



# Z. WIE ZEICHNEN

In dieser Ausgabe vom **Alphabet des Büchermachens** haben wir uns mit Raban (12 Jahre) über „Z. wie Zeichnen“ unterhalten.

**Du hast ja gefühlt Bücher ohne Ende im Kopf, aber bisher im Verlag erschienen ist dein Werk „Rabenbruder“, oder?**

Ich beginne ganz viele Projekte und höre dann entweder damit auf oder ich lasse sie halt irgendwo liegen, so ein bisschen unfertig gestellt.

**Und wie fängst du mit sowas an? Wenn du sagst „ein Projekt“, ist das etwas, das du vorher schon durchdacht hast? Kommt das irgendwoher, aus einem Gespräch oder spontan?**

Es ist ganz verschieden: Manchmal habe ich mir auch schon im Voraus so ein bisschen was darüber gedacht, oft ist es aber auch so, dass ich einfach mal aus Spaß irgendetwas zeichne ohne wirklich darüber nachzudenken und dann denke mir im Nachhinein eine Geschichte dazu aus.

**Was würdest du sagen, warum Menschen zeichnen? Jeder zeichnet ja irgendwie.**

Meistens zeichnet man ja eigentlich, weil man Spaß daran hat, ab und zu auch um etwas, das man nicht mit Worten ausdrücken kann, festzuhalten. Du brauchst einen Stift und ein Blatt Papier und schon kannst du einfach loslegen. Ich mag es, mir Geschichten auszudenken, aber ich mag es zum Beispiel überhaupt nicht, zu schreiben. Ich schreibe auch, wenn ich etwas schreibe, sehr langsam, aber beim Zeichnen ist das ganz anders. Ich muss meine Gedanken nicht erst in Sprache fassen, sondern kann sie eben so, wie sie praktisch schon da sind, darstellen.

**Worin würdest du sagen, unterscheiden sich Zeichnen und Schreiben voneinander?**

Es ist eben so, dass die Linien, die man beim Schreiben zeichnet im Grunde immer ähnliche Muster ergeben und diese Muster nichts mit dem eigentlichen Gedanken zu tun haben. Es ist also eine Methode, um das, was man sonst aufschreiben würde, wirklich genauso, wie man es gedacht hat, zu zeigen. Wenn du etwas beschreibst, dann kannst du zum Beispiel sagen „Es hat Federn oder auch rote Federn, es hat einen Schnabel, es hat blaue Schuhe“, und so weiter und so fort, aber wenn du dann jemanden dazu auffordern würdest, das zu zeichnen, würde sich herausstellen, dass eben trotzdem kaum jemand verstanden hätte, was du meinst, weil jeder dabei ein ganz anderes Ergebnis bekäme.

**Du hast ja gerade gesagt, dass Gedanken aufschreiben und aufzeichnen zwei unterschiedliche Dinge sind. Wie würdest du das zueinander gewichten? In „Rabenbruder“ sind Text und Bild ziemlich gleichgewichtig.**

Oft ist beides gleich wichtig, trotz allem gibt es in Büchern Szenen, die man zeichnerisch kaum darstellen kann.



**Das widerspricht ein wenig dem, was du vorher gesagt hast.**

Eben. So was wie Gedanken und Gefühle zum Beispiel. Die kann man manchmal mit Schrift tatsächlich schöner darstellen als mit Zeichnungen. Was auch ein bisschen seltsam ist, weil Schrift ja tatsächlich nur die Folge von Buchstaben ist.

**Schrift hat also ihre Vorteile, Zeichnen aber auch.**

Manchmal ist es auch cool, wenn beides zusammenkommt. Manchmal reicht auch das eine oder das andere. Es gibt ja Bücher, die nur über Zeichnung funktionieren, zum Beispiel „Die Reise“. Das Einzige an dem Buch, an dem es Schrift gibt, ist der Umschlag. Es geht um einen Menschen, der aus seiner Heimat vertrieben wird und dann in ein Land kommt, in dem es vielen Menschen so ähnlich geht. Das andere Land ist eben auch total interessant, mit seltsamen Tieren und seltsamem Gemüse.

**Und umgekehrt, Bücher, die das besonders gut über Schrift lösen?**

Es gibt ja zum Beispiel die Harry-Potter-Bücher, in denen alles so gut beschrieben wird, dass man tatsächlich alles so vor Augen hat, wie das offenbar auch ziemlich viele andere Menschen sehen. Das finde ich auch schön, denn in dieser Hinsicht kommt die Schrift der Zeichnung eben ziemlich nahe.

**Gibt es irgendwas, von dem du sagen würdest, das du es gerne zeichnest, oder etwas, womit du gerne zeichnest?**

Also womit ich gerne zeichne, ist ziemlich verschieden. Manchmal nehme ich einen Bleistift, wobei ich allerdings das Ganze danach oft noch mit einem schwarzen Stift übermale. Dann arbeite ich gerne mit Finelinern und solchen Sachen. Ich male fast nie Sachen dabei aus.

**Was würdest du sagen, kann das besonders gut? Schwarz auf weiß?**

Manchmal habe ich das Gefühl, das geht am besten bei Figuren oder irgendwelchen Lebewesen, die ich auch sehr gerne zeichne, das gibt denen so eine gewisse Kraft, wenn sie schwarz auf weiß gezeichnet sind. Ich weiß auch nicht genau wieso, aber das ist eben so. Und wenn ich Landschaften zeichne, dann kommt es durchaus schon ziemlich häufig vor, dass ich dann nochmal später farbig, also bunt, ausmale. Das macht das Ganze dann ein wenig sanfter.

**Gibt es etwas, was du zeichnerisch unbedingt mal umsetzen willst?**

Ich würde ehrlich gesagt die Innenansicht eines Wäschefressers\* zeichnen, auch wenn das mehrere Jahre in Anspruch nehmen könnte, nach Möglichkeit in Echtgröße und im Querschnitt.

**Wäschefresser ist ein gutes Stichwort: Woran arbeitest du eigentlich gerade?**

Ich hatte letztes die Idee zu einem Buch und diese Idee kam mir, als ich gerade in einem Fahrstuhl saß – in dem Fahrstuhl stand übrigens ein Sessel und es war sehr gemütlich –, jedenfalls habe ich da überlegt, wie es wäre, in einem Fahrstuhl zu wohnen, also notgedrungen. Ich hab überlegt, genau darüber ein Buch zu schreiben, darüber, dass eine Person, die von illegal tierhandeltreibenden Yetis verfolgt wird, sich deswegen in einem Fahrstuhl verstecken muss und dort über ein Jahr bleibt, als einzige Gesellschaft ein Huhn und einen ab und zu hereinkommenden Riesentintenfisch ...

**Gibt es noch irgendetwas, dass du zum Zeichnen oder über das Zeichnen sagen willst?**

Das Einzige war, dass ich auch noch gerne mit Tusche zeichne, da allerdings auch manchmal das – in Führungszeichen – Problem ist, dass manchmal ist es ja auch kein Problem, sondern geradezu total toll, dass die Tusche oft einfach weiterfließt, wenn sie schon aus der Feder raus ist und die Zeichnung ein wenig verläuft und solche kleinen Kleckse bildet, das ist aber eben auch manchmal der Grund, aus dem besonders schöne Zeichnungen entstehen. Ich habe zum Beispiel bei „Rabenbruder“ oft nicht mehr mit der Feder gezeichnet, sondern mit einem Strohhalm. Irgendwelche Figuren, fast vollständig aus Seifenblasen, die aber eben nicht aus Seife, sondern aus Tusche bestanden.

**Wen denn? Den König?**

Ja, genau. Er ist dann ziemlich rund geworden.

\* Das Buch ist aktuell noch in der Findungsphase und hat weder Titel noch Format, aber jedwedes Warten wird sich lohnen.





# ja! STIMMEN

Sie sagen, warum man nicht Nein sagen kann



Wir unterstützen seit vielen Jahren die Werkstatt im Leipziger Osten. Die Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund oder aus eher bildungsfernen Verhältnissen halte ich für enorm wichtig. Dieses Engagement ist für mich eine Herzensangelegenheit.

Frank Duvernell,  
Unternehmer bei Cleanroom Media GmbH, Digitalexperte, Leipzig

Die Buchkinder bringen ihre Geschichten im Kopf in der Buchkinderwerkstatt zu Papier. Sie lernen dabei nicht nur spielerisch kreatives Schreiben und Malen, sondern vor allem, sich konzentriert über einen längeren Zeitraum mit einer Sache zu beschäftigen. Dies ist im Zeitalter der kurzen schnellen Informationshäppchen enorm wichtig und fördert ihre Konzentrationsfähigkeit.

Das Schönste, was ich letztes Jahr zu den Buchkindern gehört hatte, war eine Äußerung meines 20jährigen Sohnes, einem ehemaligen Buchkind: „Als ich in die Alte Post hineinging, hatte ich sofort diesen Geruch von Druckerwärme und Farbe in der Nase – der vertraute Buchkindergeruch.“

Claudia Holland,  
Bibliotheksleiterin und Privatdozentin an der Philosophischen Fakultät, am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft Berlin

Wir als Familie glauben daran, dass die Freiheit darin besteht, bewusst eine Entscheidung treffen zu können und im Leben die Wahl zu haben. Genau dazu trägt das Lesen bei, und Bücher sowieso. Ich kann gar nicht in Geld aufwerten, welche großartigen Lehren ich aus all den Büchern gezogen habe. Genau deshalb fördere ich diese Kultur der Wissensvermittlung und Kreativität, denn viel zu oft steht der Mangel an Geldern zwischen einer tollen Idee und deren Umsetzung. Das werden wir in Zukunft verhindern. Wir freuen uns, einen Teil dazu beizutragen.

Ingrid, Michel und Johannes, UnternehmerInnen

Der Verein macht phantastische Arbeit. Wir tauchen damit tief in die Wahrnehmungswelt der Kinder ein, sehen ihre Kümmernisse und Phantasien. Beeindruckt hat mich kürzlich ein Plakat, auf dem nach einer heftigen Auseinandersetzung Kinder die Regeln des friedlichen Miteinanders aufgeschrieben haben. Es liest sich wie die zehn Gebote. Wir vom Kunstkraftwerk möchten mit den Buchkindern zukünftig noch enger zusammenarbeiten.

Prof. Markus Löffler,  
Wissenschaftler, Institutsleiter am Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie, Leipzig

## Im Gespräch mit der BuchkinderMäzenin Melanie Lobstädt

Die Buchkinderarbeit wäre nicht so erfolgreich, hätte sie nicht immer wieder Wertschätzung verschiedener Menschen erfahren. Die Möglichkeiten, den Verein zu stärken, sind vielfältig.

Im Gespräch mit der Leipziger Unternehmerin Melanie Lobstädt, die ihren eigenen und gleichzeitig beispielhaften Weg der Unterstützung gefunden hat:

### Warum unterstützt du die Buchkinder?

Meine beiden Kinder waren im BuchKindergarten und ich bin schon seit Jahren Fan der Buchkinder. Ich bin begeistert von der achtsamen Art der Erwachsenen, mit den Kindern umzugehen, und von der Art und Weise, ihre Potentiale zu entfalten.

### Wie genau unterstützt du die Buchkinder?

Durch die touristische Lage meines Ladens in der Nikolaistraße kann ich helfen, den Verein bekannter zu machen, wir verkaufen hier z.B. die Kalender, und das läuft super. Außerdem werde ich mit einem gewissen Prozentsatz meines monatlichen bzw. jährlichen Gewinns die Buchkinderarbeit unterstützen. Es ist wichtig für unsere Gesellschaft, dass ein Teil aus Unternehmungen wieder in den Kreislauf zurückfließt. Ich sehe das als meine persönliche Verpflichtung als Unternehmerin.

Ich sehe ein Unternehmen integral. Ich sehe meine Mitarbeiter, ich sehe die Gesellschaft, ich sehe meine Händler, und ich sehe meine Kunden. Wie einen Stern ... Damit dieses ganze Gefüge gesund ist, muss dieser Stern in allen Richtungen gleichmäßig groß sein.

### Denkst Du, andere Unternehmen sollten es dir gleich tun?

Ja, ich kenne viele UnternehmerInnen und sehe immer, wie stiefmütterlich dieses Thema behandelt wird. Die wenigsten machen sich Gedanken darüber. Das ist schade, denn in anderen Ländern ist das ganz anders verbreitet. Die kleinen Unternehmer sagen hierzulande oft, sie haben kein Geld. Aber es muss ja nicht viel sein. Oft reichen schon 100 Euro, die man spendet. Oder mittels eigener viraler Kraft Projekte zu bewerben oder eben die eigene Arbeitsleistung, die man zur Verfügung stellen kann.

### Wenn Du ein Buchkind wärst, worüber würdest du gern ein Buch schreiben?

Über die Liebe zum Leben.

### Du warst früher Polizistin, wie wird man dann Expertin für Stoffe?

Über Umwege. Polizistin ist mein erlernter Beruf, den ich vor über fünf Jahren zurückgelassen habe, nach meiner zweiten Elternzeit. Für mich stand damals fest, dass es nicht das ist, was ich den ganzen Tag machen möchte. Dann habe ich viele Dinge ausprobiert und bin beim Nähen geblieben.

Ich habe Sachen genäht für Freunde und die eigene Familie, mich auf Märkten probiert, und dabei gemerkt, dass Märkte nicht so meins sind und habe nach einer Möglichkeit gesucht, einen kleinen Laden zu haben. Zuerst in meiner Wohnung, was insofern ideal war, als dass ich von zu Hause arbeiten konnte.

Das habe ich drei Jahre allein gemacht, mehrere Läden aufgebaut, und vor einem Jahr bin ich damit in die Innenstadt gezogen. Heute betreibe ich zwei eigene Stoffläden in Leipzig (siehe [www.melonie.de](http://www.melonie.de)).

### Was treibt dich an?

Das Potential von Menschen zu erschließen und sie zu unterstützen, ihren Weg zu finden. Damit schließt sich der Kreis zu den Buchkindern – diese Gabe nicht erst verschütt gehen zu lassen, sondern sie von Anfang an zu fördern und am Leben zu erhalten. Wenn wir es schaffen, Kindern die Möglichkeit zu geben, ihr individuelles Potential mit der Welt zu teilen und ihnen keine Vorgaben und Schulschläue überhelfen, wird es große Achtsamkeit und Liebe auf unserer Welt geben. Der BuchKindergarten ist eine riesige Chance, und eine anschließende Schule wäre eine sinnvolle Idee, um dieses wundervolle „Konzept einer liebevolleren Welt“ umzusetzen! Dafür stehe ich jeden Tag auf und nehme alle Menschen in meinem Leben mit auf diese Reise.

## „Unternehmertum verpflichtet“



Melanie Lobstädt,  
Unternehmerin, Inhaberin von „Melonie – Echt Guter Stoff“



# KURZUM

## Blitzlichter aus dem vergangenen Buchkinderjahr



**1 Energy2market übergab Spende<sup>1</sup>**  
Am 2. März 2017 überreichte Michael Richter, Leiter für Marketing und Kommunikation des Leipziger Energiehandelshauses Energy2market (e2m) uns einen symbolischen Spendenscheck über 1500 Euro. „Als Leipziger möchten wir mit unserer Neujahrsspende diese Initiative unterstützen, die Kindern auf so ungewöhnliche Weise ermöglicht, ihrer Phantasie Ausdruck zu verleihen und spielerisch wertvolle Bildungsarbeit leistet“, betonte Richter bei der Übergabe in der Alten Post. Er sei überzeugt, dass Bücher Brücken bauen können und dass es Bildungsansätze braucht, die die Lust am Wissen wecken. „Wahre Bildung heißt die Bildung von Neugier und Interesse“, sagt Richter und findet dieses Konzept bei den Buchkindern wieder.



**2 Gut getrickst**  
Bereits zum zweiten Mal fand im offenen Jugendtreff „Tante Hedwig“ im Leipziger Osten unser Trickfilm-Workshop statt. Unter Anleitung einer Medienpädagogin und Filmexpertin waren interessierte Kinder zwischen dem 26. und 30. Juni 2017 eingeladen, im mit Hilfe der Stopmotion-Technik ihren eigenen Trickfilm herzustellen. Es wurde geschnitten, geklebt und gedacht, Kulissen gebaut und Geräusche imitiert. Entstanden ist ein Trickfilm, in dem auf wundersameweise Gemüse und Obst zum Leben erweckt werden.



**3 Gold für „Fabeklekse“ auf der Frankfurter Buchmesse<sup>3</sup>**  
Unser Buchkinder-Wandkalender wurde nun das dritte Jahr in Folge mit einer Medaille durch den gregor international calendar award in Stuttgart ausgezeichnet, nach Silber nahmen wir zur Frankfurter Buchmesse im Oktober 2017 zum zweiten Mal Gold entgegen. Damit steht der aktuelle Jahreskalender der Buchkinder 2018 „Fabeklekse“ in der Liste der Ausgezeichneten neben großen Namen für erfolgreiche Kalenderkonzepte wie DuMont, Arche, mare, ebersbach & Simon und anderen. Wir freuen uns – neben dieser Form Wertschätzung – über die erweiterten Wirkmöglichkeiten der Buchkinder-Aussagen, die mit dieser Auszeichnung einhergehen. (Im Bild: die Buchkinder und Frau Elisabeth Raabe und Regina Vitali vom ARCHE Kalenderverlag)

**2 Die Buchkinder auf den beiden Buchmessen in Frankfurt und Leipzig<sup>2</sup>**  
Bereits zum 13. Mal waren die Leipziger Buchkinder im Oktober 2017 mit einer Standpräsenz auf der Frankfurter Buchmesse vertreten. Der Auftritt auf den Messen in Frankfurt und Leipzig gehört seit 2002 zu den Höhepunkten des Buchkinderjahres. Mit viel persönlichem Engagement und Hinwendung zu dieser Form der Bildungsarbeit gelingt es den engagierten Mitarbeitern der beiden Messgesellschaften immer wieder, Möglichkeiten zu finden, diese Mes-

sepräsenzen für die Buchkinder zu organisieren, was alles andere als selbstverständlich ist. So werden wir auch 2018 in Leipzig auf 80 m<sup>2</sup> Standfläche, dem „Podium jüngerer Autoren“ und 20 Veranstaltungen und Aktionen für und mit den Buchkindern ein Forum gestalten. So erleben sie, wie sie mit eigenen Ideen in einem öffentlichen Raum wirksam werden.

**4 „Stateless“: Interkultureller Tag im Kunstkraftwerk mit Buchpräsentation „Fon uns Alen“**  
Bis zum 13. August 2017 war im Kunstkraftwerk Leipzig die Videoinstallation „Stateless“ des New Yorker Künstlers Shimon Attie zu sehen, die sich mit den Themen Flucht, Verlust und Zugehörigkeit beschäftigte und speziell für die ehemalige Kesselhalle im Kunstkraftwerk konzipiert worden war. Ein Interkultureller Tag am 2. August 2017 mit Lesungen, Theater, Musik und arabischem Kochkurs umrahmte die Ausstellung. Passend zu diesem Anlass lasen neun Kinder im Alter von zwei bis zwölf Jahren aus dem Kosovo, Afghanistan, Pakistan und Syrien aus den Geschichten ihres Gemeinschaftsbuches mit dem Titel „Fon uns Alen“.

**4 Lauter-Leise-Sommertour für Kunst und Demokratie<sup>4</sup>**  
Begegnung und Austausch auf Augenhöhe sollten in jedem Ort möglich sein. Mit dieser Idee im Kopf organisierten unsere Freunde vom Verein Lauter Leise e.V. eine Sommertour in die sächsische Oberlausitz. Mit insgesamt 14 Veranstaltungen wollte der Verein Kultur im ländlichen Raum stärken und zu Weltoffenheit und demokratischer Teilhabe beitragen. Über gemeinsame Aktivitäten und das Angebot verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen sollten Gesprächsanlässe geschaffen werden. So tingelte ein Bus mit einer Band, Poetry Slammern, einer Heimatforscherin, einer Tangotänzerin, und den Buchkindern in der letzten Augustwoche 2017 durch Städte wie Bautzen und Kamenz, aber auch Dörfer wie Nebelschütz und Kleinwelka.

**5 Lichtspiele des Westens<sup>5</sup>**  
Am 9. Dezember 2017 fanden die ersten „Lichtspiele des Westens“ in Leipzig statt. Eine große Lichter-Parade sowie verschiedene Installationen und Aktionen unterschiedlicher Akteure belebten den Karl-Heine-Boulevard im Leipziger Westen. Die Buchkinder hatten ihr temporäres Domizil direkt vor Ort als Lichtfigurenwerkstatt geöffnet. Dort wurden allerhand Gestalten und Konstrukte gebaut und für die Lichter-Parade zum Leben erweckt.

**6 Sagen sie JA!<sup>6</sup>**  
hieß der buchkinderinitiierte Aufruf im Rahmen des Wettbewerbs „Call for Members“ der Bundeskulturstiftung verbunden mit der Idee, die Vereinsarbeit über dauerhafte Mitgliedschaften nachhaltig zu stärken. Mit unserer Aktion „100 für 5.000“ konnten wir im dann tatsächlich im Projektzeitraum Dezember 2016 bis Juni 2017 49 weitere Fördermitglieder dazugewinnen. Wir bleiben also hochmotiviert und laden weiterhin alle an unserer Arbeit Interessierten ein: Sagen sie JA!





7

### Südkorea in Leipzig-Lindenau<sup>7</sup>

Auf Anfrage des Kulturamtes der Stadt Leipzig und der Sächsische Bildungsagentur nahmen wir eine ungewöhnliche und kurzfristige Gelegenheit wahr: Am 22. Juni 2017 empfingen wir eine Delegation von 45 an kultureller Bildung interessierten Südkoreanern bei uns in der Werkstatt. In einem bebilderten Vortrag und einer Werkstattführung machten wir Lust auf die gemeinsame Entdeckungsreise zu den kindlichen Potentialen und den Möglichkeiten einer offenen und fragenden Haltung der Erwachsenen im Dialog mit dem Kind. Eine Bildungspraxis, die selbst in unserem Kulturkreis nicht immer leicht vermittelbar ist. Und so waren wir erstaunt, mit welcher Aufmerksamkeit und Beachtung unsere Darstellungen bei SchulleiterInnen aus der Regierungsprovinz Chungcheongbuk-do Gehör fanden.

Es folgten weitere Workshops in vier Terminen in der Zeit von August bis Oktober 2017 für ganz unterschiedliche Personengruppen: eine Gruppe 14 bis 16-Jähriger koreanischer Jugendlicher als Studienreisende, KitaleiterInnen und GrundschullehrerInnen im Auftrag der Korean National University of Education.

Neben den eindrücklichen Erlebnissen dieser kulturellen Annäherung gibt es weitergehende Überlegungen zu einer grundlegenden Zusammenarbeit, die über den Anfangsimpuls eines Kurzworkshops hinausgehend eine Begleitung in Südkorea vor Ort ermöglicht. Wir sind gespannt ...

### 20 Jahre „Tante Hedwig“

Schön war's: Am 9. Juni feierte der Offene Treff für Kinder und Jugendliche „Tante Hedwig“ sein Sommerfest im Leipziger Osten. Grund genug zum Feiern gab's ja, denn nicht so ganz nebenbei wurden 20 Jahre aktive Kinder- und Jugendarbeit gewürdigt. Mittendrin im reichhaltigen Mitmachprogramm waren auch die Buchkinder.



8

### Großes Bohei und Tamtam mit Markt, Parade und 148 m Boden-Tapete<sup>8</sup>

Keine Frage: Wir waren ein echter Blickfang auf der „Parade der Werktätigen“ beim Stadteifest „Bohei & Tamtam“ am 10. Juni 2017. Besonders die selbst gebauten „Pappfiguren“ – Protagonisten aus den Buchkindergeschichten – haben die Leute rechts und links der Karl-Heine-Straße zum Staunen und Schmunzeln gebracht. Die Tapetendruckmaschine hatte zwar anfangs mit ihren eigenen produktionstechnischen Herausforderungen zu kämpfen, mit der Tatkraft vorbeisclendernder Passanten, der Werkträgigen von heute, zierten dann schließlich 148 Meter frisch gedruckter Tapete in voller Pracht den Fahrradweg der Karl-Heine-Straße.

### Die Schotten waren da<sup>9</sup>

Das Rudolstadt Festival in Thüringen ist Deutschlands größtes und renommiertestes Festival für Roots, Folk und Weltmusik. Auch 2017 durften wir uns über eine Einladung an die Saale freuen. Vom ersten Donnerstag bis Sonntag im Juli 2017 zog es wieder täglich bis zu 25.000 Besucher an. Länderschwerpunkt war Schottland.



9

### Frühstück mit den Buchkindern<sup>10</sup>

Am 18. Juni 2017 fand in Leipzig wieder das „Frühstück auf dem Neustädter Markt“ rund um die Heilig-Kreuz-Kirche statt. Um die 60 Vereine, darunter natürlich wir Buchkinder, hatten einen der bereitgestellten Frühstückstische nach eigenen Gestaltungsideen gedeckt und die Gäste zum Kosten und Quatschen eingeladen. Ziel der sich jährlich wiederholenden Veranstaltung ist es, das Gründerzeitviertel Neustadt-Neuschönefeld mit all seinem baulichen Charme und der kulturellen Vielfalt im Leipziger Osten den Bürgern nahe zu bringen.



10

### Buchkinder auf dem Land<sup>11</sup>

Am 31. Mai 2017 waren interessierte Buchkinder auf Einladung des Leipziger Stromhandelshauses Energy2market auf dem Landgut Nempt bei Wurzen. Hier gab es Landwirtschaft in unmittelbarer Nähe zu erleben: Wie werden Kartoffeln in den Boden eingebracht? Woher kommen Tiefkühlerbsen? Ist das ein Rasensprenger? Wie funktioniert eine Biogasanlage? Der Höhepunkt unseres Landausfluges war der Besuch der Kühe im Stall! Nach einer reichlichen Käse- und Joghurtverköstigung mit Produkten aus der hauseigenen Molkerei ging es mit vielen Eindrücken und einem dicken Lunchpaket auf den Heimweg.



11

### Die Tauschbibliothek des BuchKindergartens<sup>12</sup>

Manchmal kommen auch die vermeintlich kleinen Dinge ganz groß raus. Wie am 18. Januar 2018, als die LVZ ausführlich über Tauschbibliotheken berichtete, die es mittlerweile an vielen Leipziger Orten gibt. Vor fünf Jahren eröffnete mit dem BuchKindergarten auch die zur Straßenseite hin im Gebäude integrierte Tauschbibliothek. Sie trägt nicht nur symbolisch den konzeptionellen Gedanken des Vereins nach außen: Sie ermöglicht den freien Zugang zu Büchern und schafft unverbindliche Begegnungsräume im Stadtteil, um miteinander ins Gespräch zu kommen.



12

### 25 Jahre Lirum Larum Lesefest Freiburg

Wie schon in den Vorjahren werden wir uns auch im Oktober 2018 aktiv am Kinderliteraturfest im Theater der Stadt-Freiburg beteiligen. 10

### Kolumba<sup>13</sup>

Ein Ausflug nach Köln – vom 11. bis 12.4.2017 – mit den Vorschülern des BuchKindergartens: Zum zweiten Mal gab es eine Einladung des Kuratorenteams des Kolumba (Museum des Erzbistums Köln) an die Kinder des BuchKindergartens, gemeinsam die Jahresausstellung zu erkunden. Mit 18 Kindern und acht Erwachsenen waren wir von Freitagfrüh bis Samstagabend mit dem Zug, zu Fuß und per Auto unterwegs. Es war für uns Erwachsene eine große Freude „unsere“ Kinder in all diesen neuen Situationen so vertrauensvoll und selbstsicher zu erleben. Zum eigentlichen Anlass, dem Besuch des Kolumba-Museums, nahmen sie wie selbstverständlich ihre Notizhefte und Stifte heraus und bildeten ab, was ihnen wichtig erschien. Alles in allem ein Kunst- und Bildungserlebnis der besonderen Art. Die Fortsetzung und Erweiterung der Kooperation und Zusammenarbeit mit Kolumba haben wir uns bereits versprochen.



13

# NETZWERK

In dieser Rubrik stellen Initiativen ihre aktuellen Projekte vor. Sie alle haben den Impuls der Buchkinder in Leipzig durch die Teilnahme an einem Buchkinderseminar im Laufe der letzten zwölf Jahre aufgenommen und agieren bisher als ein loses Netzwerk von Partnern, die nicht strukturell, wohl aber über die Idee der Buchkinder verbunden sind. Wir freuen uns über so viele engagierte Menschen überall in Deutschland und darüber hinaus.



Nairobi

## Weimar

Bei den Buchkindern Weimar ist wieder ganz viel passiert: Wir haben mit Kindern und Jugendlichen aus Deutschland und Syrien, Afghanistan, der Türkei, Russland und Albanien ein kindgerechtes „Willkommensbuch“ entwickelt und realisiert, das unseren kleinen und größeren Neubürgern ihre neue Heimat näherbringen und erklären soll. Wir haben sogar den Thüringer Demokratiepreis erhalten und Dank der großartigen Unterstützung durch das Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz konnten wir im Dezember 2017 voller Stolz die sechste Ausgabe dieser Kinderzeitung kostenlos für alle Leseratten überall in Weimar auslegen. Und für das Jahr 2018 planen wir ein ganz großes Kinder-Bauhaus-Festival: Vom Buchstaben-theater über Papiertanz bis hin zum Bücherbinden. Das wird ein geniales Buchkinder-Jahr!

Yasmina Budenz  
info@buchkinder-weimar.de  
www.buchkinder-weimar.de

## Frankfurt/Main

Im Jahr 2018 läuft die Kooperation mit dem Senckenberg Naturmuseum weiter, neue, bildschöne Bücher in der Reihe *Das haben wir im Senckenberg entdeckt!* sind in Arbeit. Das Konzept: Grundschulkinderguppen besuchen zweimal das Museum und gehen in anschließenden Buchkinderkursen an die praktische Arbeit. Für ein gemeinsames Buch beschreiben und illustrieren sie die Exponate, die Eindrücke hinterlassen haben: Was hat mir am besten gefallen oder was fand ich ganz komisch? Zum Abschluss des Projekts präsentieren die Buchkinder der gespannten Öffentlichkeit ihre Werke im Rahmen einer Lesung. Wer mehr wissen und sehen will, kann uns gerne kontaktieren.

Christine Quente  
quente@bau-undbuchkultur.de  
http://bit.ly/2HCDND4

## Düsseldorf

Seit fünf Jahren arbeiten wir wöchentlich mit Grundschulkindern und seit 2015 auch mit geflüchteten Kindern, deren Geschichten uns oft ans Herz greifen. Wir werden bislang vom Kulturstadamt Düsseldorf finanziert und sind dankbar, dass wir dadurch langfristig arbeiten können. Zusätzlich sind wir mobil geworden und bieten auch zeitlich begrenzte Projekte an. Wir waren an einer Sprachheilschule, wo die Kinder in ferne Galaxien gereist sind und uns von dort ihre ganz eigene Sicht auf die Erde und mögliches Leben im All mitgebracht haben. In einem Kindergarten haben wir die überbordende Phantasie der Kleinen genossen und tolle Bücher gemacht. Es bleibt also spannend und lebendig bei uns.

Sabine Brockhaus  
sabine.brockhaus@yahoo.de

## Kempten

Seit ihrem Start 2013 sind bei den Buchkindern Kempten viele hundert Bücher entstanden, die Kinderzimmer im ganzen Allgäu bereichern. Bei machen Familien gibt es sogar schon eine kleine Bibliothek mit allen Werken ihrer Kinder. Unterstützt von vielen Seiten, kann die grenzenlose Phantasie der Kinder auch in diesem Jahr wieder in lustigen, wilden und bunten Geschichten erblühen: Die Stadt Kempten finanziert das Angebot mit Unterstützung der Rotarier. Das Stadttheater hat uns eingeladen, Kinderwerke in einer Ausstellung in seinem Foyer zu präsentieren. Und dank des neu gegründeten Fördervereins haben wir nun auch eine eigene Homepage und hoffen, unser Angebot weiter vergrößern zu können.

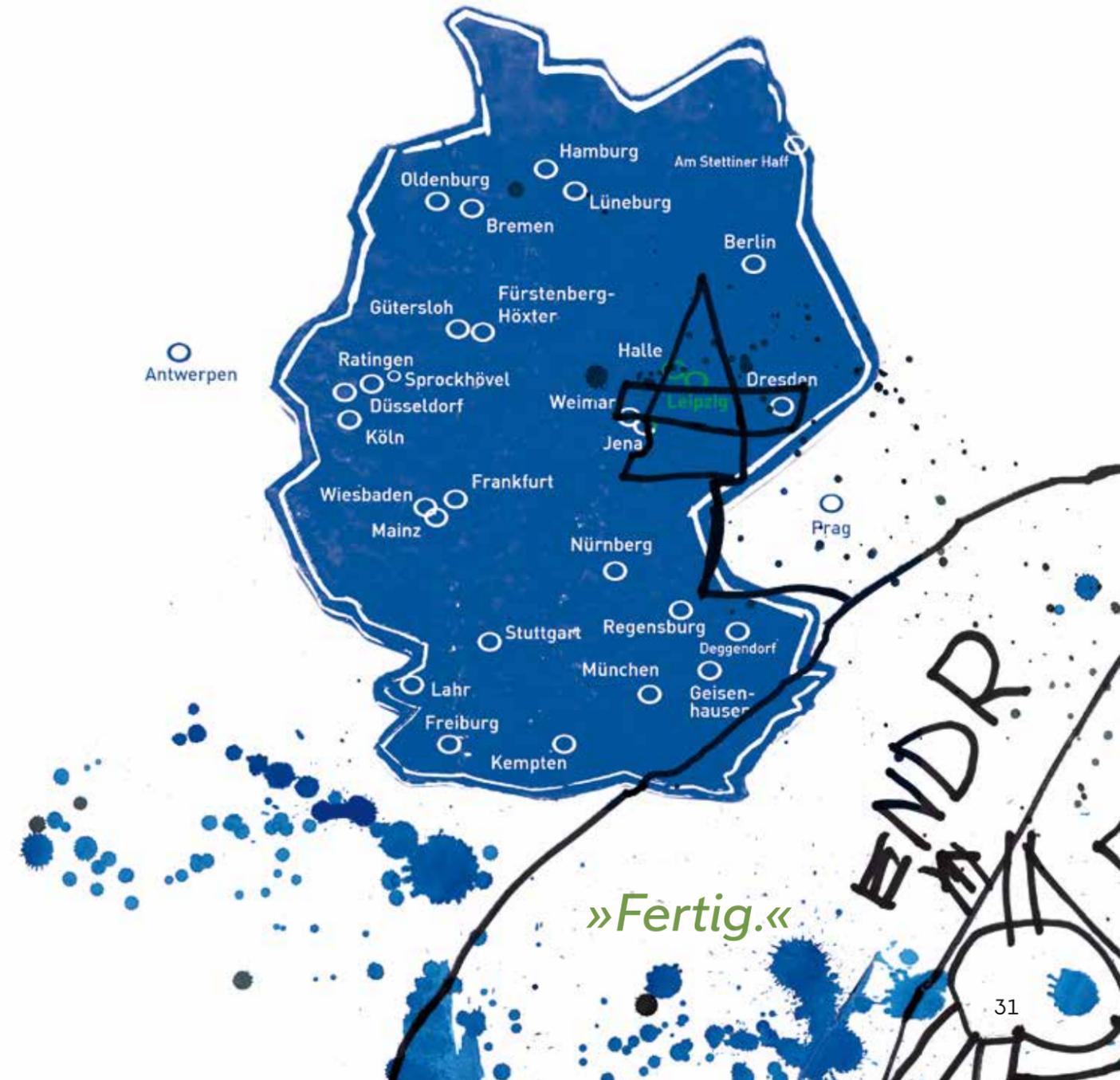
Klaus Frühschütz und Tatjana Nocker  
info@buchkinder-kempten.de  
www.buchkinder-kempten.de

## Berlin

Im Herbst 2017 begannen an der Evangelischen Grundschule Wilmersdorf zwei neue Buchkinder-AGs im großen Kunstraum der Schule. Die Kinder arbeiten häufig zu zweit oder zu dritt an ihren Büchern, in denen Nixen, Schmetterlinge, Enten, Wölfe und natürlich Kinder in spannende Geschichten verwickelt werden. Eine mitgebrachte Buchpresse hat beim Binden der ersten Bücher geholfen.

Im November 2017 war Gudrun Ingratubun zu dem Symposium „Children’s Literature: A Curious Case“ nach Mumbai eingeladen, um dort und an einer Fakultät für Bibliothekswissenschaften über deutsche Kinderliteratur und auch die Buchkinderaktivitäten zu berichten. Es war ein spannender Austausch.

Gudrun Ingratubun  
g.ingratubun@book-your-story.de  
www.book-your-story.de  
www.facebook.com/Book.your.story.Berlin/



# BUCHKINDERPOST

# N° 20

# 2018 / 2019

Frederic, 6 Jahre, 163 x 216 cm



**BUCH  
KINDER**

*Buchkinder Leipzig e.V.*  
Endersstraße 3  
04177 Leipzig

[info@buchkinder.de](mailto:info@buchkinder.de)  
[www.buchkinder.de](http://www.buchkinder.de)

Vereinsregisternummer  
VR 3596  
**Buchkinder®**



*BuchKindergarten gUG*  
Josephstraße 11  
04177 Leipzig

[info@buchkindergarten.de](mailto:info@buchkindergarten.de)  
[www.buchkindergarten.de](http://www.buchkindergarten.de)

Buchkinder Leipzig e.V.  
GLS Bank  
IBAN DE22 4306 0967 1105 0898 00  
BIC GENODEM1GLS

Schutzgebühr 2,00 €